Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:
435—455 Nord Siebente Straße.

Ein Lebensretter für die Kleinen! Ein Kraftmittel für Invaliden!
Ein Stärkungsmittel für den Wiedergenesenden!

Dr. F. W. Lange's
Zellengewebe Nahrung mit Milch,
(LACTATED TISSUE FOOD)

für Säuglinge, Invaliden und Wiedergenesende ist eine Präparation, die noch in jedem Falle Zufriedenheit gegeben hat. Aus der richtigen Zusammensetzung bestehend, um das beste gewünschte Resultat zu erzielen, kann es nicht übertroffen werden. Haben Sie ein schwächliches Kind, sind Sie Invalide oder erholen Sie sich von einer Krankheit, so wird dieses Mittel seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlen, die Lebenskraft anzufachen und aufzubauen.

Zu haben in allen Groceries, Apotheken und durch die Lackawanna Dairy Co.

Chas. D. Neuffer,
528 —— Lackawanna Avenue —— 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren,
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben
Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.
Telephone No. 2864.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang,
Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 2. Dezember 1900.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.00, 5.50, 8.00 und 10.05, Vormittags; 12.55 und 3.33 Nachmittags. Für Stroudsburg, um 6.10 Nchm. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.30, 7.18, 10.28 Morgens; 12.08, 3.15, 4.48 und 7.19 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 1.06, 3.23, 6.00 und 8.22 Nachmittags. Erreicht Scranton von New York um 1.10, 4.00 und 10.26 Mor.; 1.00, 1.52, 5.43, 8.45 und 11.30 Nchm Von Stroudsburg um 8.05 Morgens.

Nördlich—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 1.15, 4.10 und 9.00 Mor.; 1.55, 5.48 11.35 und Nachm. Für Oswego und Syracuse um 4.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Utica um 1.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Montrose um 9.00 Mor; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.25 Vormittags. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.25, 2.55, 5.45 und 10.00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Oswego und Syracuse um 2.55 Mor.; 12.38 u. 8.00 Nchm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.38 u. 3.30 Nchm. Von Nicholson um 7.50 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 10.00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10.05 Mor.; 1.55 und 5.50 Nachm Für Plymouth um 1.05, 3.40 und 8.50, Nachm Für Kingston, 8.10 Mor. Erreicht Northumberland um 9.35 Mor.; 1.10, 5.00 und 8 45 Nachm. Erreicht Kingston um 8.52 Mor. Erreicht Plymouth um 2.00, 4.32, 9.50 und 12.30 Vorm Erreicht Scranton von Northumberland um 9 42 Mor.; 12-35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Kingston um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.55 Mor.; 3.20 und 5.35 Nachm.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.50, und 10.05 Mor.; 3.33 und 3.40 Nachm. Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 1.15 und 4.10 Mor.; 1.55, 5.48 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 5.50 Nachm.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

R. A. Zimmerman,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Handels-Behörde Gebäude,
dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Soll dir Mußt nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

George Janes'
Gastwirthschaft,
1024 Jackson Straße.
Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

Deutsche bescheiden.

Auf der Durchreise von China nach Deutschland hat sich seit einigen Tagen der Ingenieur Friedrich von Brückner im Belvedere House in New York einquartiert. Herr von Brückner war seit 1898 als Bau-Assistent bei der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Tientsau thatig, er hat die Greuel der Rebellion und des folgenden Krieges mit angesehen. Er versicherte, daß die Berichte über die Grausamkeit und die Plünderungssucht der Deutschen, wie sie in vielen Blättern erschienen, durchaus nicht der Wahrheit entsprechen, sondern, im Gegentheil, das Verhalten der Deutschen war ein so humanes, ihre Disciplin eine so ausgezeichnete, daß die Chinesen und speziell die Kaufleute sich mit Vorliebe in das von den Deutschen besetzte Tientsau flüchteten, wo sie die größte Sicherheit fanden. Bei der Einnahme von Tientsin blieben die deutschen Truppen thatsächlich im Lager vor der Stadt, besetzten die Thore und, da dennoch einige schwarze Schafe unter ihnen heimlich in die Stadt eindrangen, wurden Patrouillen abgesandt, die auf die Frevler fahndeten. Einige derselben, die beim Plündern ertappt wurden, bekamen sechs Jahre Festungshaft. Auch bei der Einnahme von Peking, dessen Plünderung für die ersten 48 Stunden erlaubt war, aber unter der Bedingung, daß kein Gold oder Silber genommen werden dürfe, waren die deutschen Truppen, der Schilderung des Augenzeugen gemäß, am zurückhaltendsten.

— In Colorado wüthen Waldbrände deren Bekämpfung unmöglich erscheint. Sie richten bedeutenden Schaden namentlich in Chalk County und in Chaffee County an.

— Andrew Carnegie hat sich bereit erklärt, der Stadt Leadville, Col., $100,000 für eine Bibliothek zu schenken, vorausgesetzt, die Stadtverwaltung wirft $2000 das Jahr für die Erhaltung der Bibliothek aus.

Ein Pumpgenie.

In seinem kürzlich veröffentlichten Büchlein „Die Kunst, Schulden zu machen" erzählt H. Jernito eine amüsante Pumpgeschichte des auch hierzulande unrühmlichst bekannten, einst glänzenden Berliner Vertheidigers Fritz Friedmann. Ort der Handlung ist die Stadt Posen, speziell ein dortiges renommirtes Hotel. Mit Mühe und Noth hat Friedmann, der aus seiner Praxis Einnahmen von weit über 100,000 Mark pro Jahr hatte, aber nichtsdestoweniger stets miserabel schlecht bei Kasse war, das Geld für das Bahnbillet aufgebracht; in Posen angekommen hatte er jedoch keine Mark in der Tasche. „Bezahlen Sie den Kutscher," ruft er, der Droschke entsteigend, dem Hausknecht zu und eilt in die Portierloge. „Telegramm da für Dr. Fritz F. aus Berlin?"—„Nein!" Daß Dr. F. heute in Posen plädiren wird, ist stadtbekannt. Mit seiner Frage nach Telegrammen hat sich der Anwalt gleich vorgestellt; man weiß jetzt im Hotel, daß man den berühmten Vertheidiger vor sich hat. Alles katzbuckelt um ihn herum. „Lassen Sie meine Sachen," wendet er sich an den Oberkellner, „hinauftragen und nehmen Sie hier den Schlüssel zu meiner Reisetasche. Sie müssen sich nämlich, so lange ich hier bin, ein wenig um mich bekümmern, mein Freund. Wäsche herauslegen, die Akten hervorsuchen, den Talar säubern lassen, kurzum, für mich so sorgen, als wenn Sie meine Frau wären. Verstanden?"—„Jawohl, Herr Doktor," erwidert der Oberkellner, erfreut über die Jovialität des berühmten Mannes. „Und nun, mein Freund, es ist jetzt 11 Uhr, und um 12 Uhr beginnt erst die Verhandlung, stellen Sie mir eine Flasche Pommery kalt und lassen Sie mir ein anständiges Frühstück servieren." Der Portier nähert sich mit einem Telegramm. Während F. es durchfliegt, will der Oberkellner sich entfernen. „Hören Sie mal, mein Freund," ruft ihm der Anwalt nonchalant nach, „lassen Sie sich von Ihrem Chef, bitte, 300 Mark für mich geben. Davon schicken Sie telegraphisch 250 Mark an mein Bureau nach Berlin, hier ist die Adresse, und den Rest bringen Sie mir mit. Sagen Sie Ihrem Chef, es handele sich um eine dringliche Angelegenheit und er möge das Geld nur ruhig auslegen, ich sei der Dr. F. aus Berlin!" Fünf Minuten später erscheint der Hotelier selbst und zwar mit einigen Banknoten in der Hand. „Ah, der Herr Wirth," ruft F., „es ist gut, daß Sie kommen, ich will Sie etwas fragen. Ich habe heute hier einen Herrn P. zu vertheidigen, wie hoch schätzen Sie den Mann?"—„O, der hat mindestens eine Million, Herr Doktor!"—„Um so besser! Dann geben Sie mir nur gleich lieber 500 Mark; 250 für mich und 250 telegraphisch an mein Bureau. Ich werde Herrn P. diesen Betrag noch heute an Sie zu zahlen beauftragen." Der Wirth verneigt sich und geht. Während der Vertheidiger am reich besetzten Tisch behaglich dejeunirt, erscheint Herr P., sein Klient. „Hören Sie mal, mein Bester," ruft ihm der Anwalt statt jeder Begrüßung entgegen, „geben Sie mir doch, bitte, schnell 500 Mark; ich habe mir diesen Betrag eben vom Wirth geborgt." Bestürzt wendet P. ein: „Aber, Herr Doktor, ich habe Ihnen doch das ganze Honorar bereits in Berlin im Voraus bezahlt!"—„So? Na, dann borgen Sie mir mal auf ein paar Tage die Lappalie." —„Herr Doktor, ich kann beim besten Willen—"—„Gut, gut, Herr P., es zwingt Sie ja auch Keiner. Es handelt sich um eine recht unangenehme Sache, die sofort telegraphisch geregelt werden muß. Die Geschichte beunruhigt mich sehr, und ich befürchte, ich werde im Termin heut' nicht so ganz all right sein. Wissen Sie, ich meine, nicht so wie sonst. Sie müssen schon im Voraus entschuldigen. Und dann, eine Anklage wegen gewerbsmäßigen Wuchers, das ist an sich schon nicht recht sympathisch—" „Muß es gleich sein, Herr Doktor?" — „Was?" — „Die 500 Mark!"—„Na, ich denke, Sie können mir das Geld nicht geben?"—„O gewiß, gewiß, ich dachte nur—. Muß es wirklich gleich sein?"—„Aber Sie hören doch, daß ich es telegraphisch anweisen lassen muß."—„Na, dann will ich mal hier zu meinem Freund E. rumspringen und mir das Geld borgen." Kaum fünf Minuten später hat F. das Geld. Er nimmt den Hotelier bei Seite und fragt ihn, die fünf einzelnen Hunderter vor sich her schwenkend: „Der P. hat mir eben die 500 Mark gegeben. Sagen Sie mal, es genirt Sie doch nicht, wenn ich Ihnen Ihre 500 erst von Berlin aus zurückgebe und dieses Geld hier für einen anderen Zweck benutze?"—„Ganz wie es dem Herrn Doktor beliebt."—„Danke, mein Freund!" Sagt's, nimmt Herrn P. bei der Hand und eilt, innerlich über den Doppelpump von zweimal fünfhundert Mark hoch erfreut, auf's Gericht, um einen Wucherer vor'm Zuchthaus zu retten.

England's Landwirthschaft ist in stetem Niedergang begriffen. Das mit Getreide bepflanzte Areal in Großbritannien, das im Jahre 1870 noch 9,548,000 Acker betrug, ist auf 7,335,000 Acker zurückgegangen, und nur das mit Grasarten und Klee bepflanzte Areal zeigt eine Zunahme.

Aus dem Nachlasse Verstorbener haben nach einem neuen Gesetze des Staates New York die Leichenbestatter den ersten Anspruch auf Befriedigung ihrer Forderungen. Abgesehen davon, daß dieses Gesetz den Leichenbestattern zu Gute kommt, dürfte es vielleicht geeignet sein, dem unnöthigen Prunk bei Begräbnissen etwas Einhalt zu thun.

— Die deutsche Postbehörde hat beschlossen, die amerikanischen Telephon-Automaten bleibend einzuführen.

Das Wetterbureau der Ver. Staaten erhielt bei der vorjährigen Pariser Weltausstellung den „Großen Preis." Durch die Verleihung goldener Medaillen wurden gleichzeitig ausgezeichnet Professor C. F. Martin für meteorologische Instrumente und Professor A. J. Henry für Nebelphotographien.

Griechische „Räuber-Romantik." In Manolas bei Pyrgos, Griechenland, ermahnte kürzlich der Richter einen Zeugen, in einer Untersuchungssache gegen den Räuber Scantzora die Wahrheit zu sagen. Der Zeuge erwiderte, daß er am Tage vorher von Scantzora mit dem Tode bedroht worden wäre, falls er die Wahrheit sagen würde. In diesem Augenblick sah man, daß Scantzora durch ein Fenster in den Gerichtssaal hineinblickte. Sogleich erhob sich ein großer Lärm, und Alle, darunter auch der Richter, machten sich zur Verfolgung des Briganten auf. Nach fruchtlosem Suchen kehrten Alle zum Gerichtssaal zurück, aber zu ihrem größten Schrecken fanden sie den Zeugen todt auf dem Tische des Richters liegen; sein Gegner hatte ihn mit einem Dolche durchbohrt.

Wunderturbine.

Der frühere amerikanische Marine-Lieutenant James Weir Graydons, der das Ferris-Rad in Paris konstruirte, will eine wunderbare Turbine erfunden haben. Der Cylinder des in London ausgestellten Modells hat kaum die Größe eines Nägelfäßchens, doch entwickelt die Maschine 25 Pferdekräfte und das Schwungrad macht 3500 Umdrehungen in der Minute. Sachverständige erklären, daß die neue Turbine diejenige des Schotten Parsons weit übertreffe und wenn für Schiffe angewandt, den größten Koloß in drei Tagen über den Ocean treiben werde. Daß etwas an der Sache ist, beweist der Umstand, daß Andrew Carnegie sich auf Anrathen von Sachverständigen bereit erklärt hat, an die Spitze einer Aktiengesellschaft zu treten, welche die Erfindung ausbeuten soll.

Spieß umgedreht.

Die chinesische Regierung hat der Bundesregierung durch den Gesandten Wu Ting Fang eine Forderung für $500,000 für die Mißhandlung von Chinesen in Butte, Mont., unterbreiten lassen. Die Forderung stammt aus dem Jahre 1886, als in Butte eine Chinesenverfolgung ausbrach, bei welcher mehrere Chinesen getödtet, andere ermordet wurden, und alle ihres Eigenthums resp. ihrer Geschäfte verlustig gingen. Die Stadtbehörde von Butte und das Obergericht von Montana haben die Entschädigungsansprüche zurückgewiesen, daher wird jetzt an die Bundesbehörde appellirt, welche bekanntlich in jüngerer Zeit stets Nachdruck darauf legt, daß sie mit ihren chinesischen Freunden auf dem besten Fuße steht.

Bewegung gegen Streiks.

Der Vatikan hat eine Bewegung angeregt, um den Streiks und dem anarchistischen Treiben unter der italienischen Arbeiter-Bevölkerung entgegen zu arbeiten. Das Motto der neuen Arbeiter-Vereine war, daß jeder das Recht hat, ohne Einspruch von anderen zu arbeiten und darum auch an die Stelle von Streikern zu treten. Diese Bewegung macht bedeutende, unerwartete Fortschritte. In Rom ist ein Zweig mit 2000 Gliedern, in Genua mit 1800 Gliedern, in Florenz mit 1400, in Mailand mit 1000 Gliedern, und an anderen Orten sind verhältnißmäßig starke Verbindungen. In Genua und anderen Städten sind die Streiker durch diese Vereinigungen aus dem Felde geschlagen worden und die Extremen bekommen Angst.

Wilhelm's Idee.

Bei dem Eintritt seines zweiten Sohnes Eitelfritz in das erste Garde-Regiment hielt Kaiser Wilhelm wieder eine Rede, in welcher er sich unter Anderem äußerte: „Unsere edelste Aufgabe ist die Vertheidigung des Vaterlandes, unsere edelste Waffe ist das Schwert und die Uniform eines preußischen Soldaten ist das edelste Gewand. Nichts bestens kann man sich vorstellen als einen Soldaten, unbeugsam wie Eisen in Allem, was einen Soldaten speciell obliegt; hart gegen sich selbst, mit eiserner Consequenz den Traditionen seines Herrscherhauses und seines Regimentes folgend, ganz gleich was Andere von ihm denken mögen und nur mit dem einen Ziel vor Augen, seinem Stande Ehre zu machen. Nur Gott und Deinem Vater verantwortlich, so, mein Sohn, folge getrost Deinem neuen Berufe."

Edle That.

Rev. Arthur J. Gammack führte die Kinder seiner Sonntagsschule, zur christlichen Episcopal Kirche in Westhaven, Conn., gehörend, zum jährlichen Picnic. Als das Segelboot vom Pier abfuhr, kam die 9 Jahre alte Martha Hull gelaufen und wollte noch hineinspringen, fiel aber in das 15 Fuß tiefe Wasser. Ohne ein Stück von seinem Pastorengewand abzulegen, sprang der Geistliche in's Wasser und hielt die Kleine, bis ein Tau geworfen wurde und man den Retter mit dem Kind im Arm an's Land zog. Beide kamen zwar erschöpft aber ohne Verletzungen in Sicherheit; Frl. Hull ist die Tochter des Yale Turnlehrers Talcott B. Hull.

Brutaler Mensch.

Sylvester Green in Keystone, W. Va., ermordete den einjährigen Säugling seiner Frau in brutaler Weise dadurch, daß er ihm mit einem Stein den Schädel einschlug. Er brachte dann der Frau selbst mit einem Messer tödliche Wunden bei. Alles das soll der brutale Mensch nur gethan haben, weil seine Frau sich weigerte, ihm mehr Geld zu geben, nachdem er sein Taschengeld beim Kartenspiel verloren hatte. Die erzürnten Bürger von Keystone wollten den Mörder lynchen, derselbe war aber entflohen.

Vermischtes Inland.

— Joseph A. Link, einer der angesehensten deutschen Geschäftsleuten von Allegheny, Pa., hat sich erschossen.

— In Colebrook, N. H., brannten 18 Gebäude nieder. Der Gesammtschaden wird auf $150,000 geschätzt.

— In Honolulu ist der Advokat Paul Neumann, welcher Aussicht hatte, Präsident von Hawai zu werden, einer Hirnlähmung erlegen.

— In Asbury Park, N. J., ist der frühere Congreßabgeordnete William H. Stone aus Missouri der Lungenentzündung erlegen.

— In der ersten Woche des Monats August werden von New York aus zahlreiche Segelschiffe eine Weltfahrt um die Erde antreten.

— Ergiebige Regengüsse in Arizona haben der dortigen Dürre ein Ende bereitet und Aussichten auf eine gute Ernte wesentlich gefördert.

— Paul F. Kirchener, einer der bekanntesten Chordirigenten und Gesangslehrer in Philadelphia, ist im Alter von 43 Jahren gestorben.

— Der längjährige Sekretär der Louisianer Großloge der Odd Fellows, Fred. Griesbaher, ist im Alter von 71 Jahren in New Orleans gestorben.

— In New York ist der reiche Tabakshändler Pierre Lorillard gestorben. An die lachenden Erben werden etwa 4 Millionen Dollars vertheilt werden.

— In Great Bend, Kas,, brannten 15,000 Acres Weizen ab. Der Verlust wird auf 300,000 Buthel geschätzt. Die große Dürre vereitelte alle Löschversuche.

— Friedrich L. Wagner, ein angesehener deutscher Geschäftsmann in Burlington, Ja., beging Selbstmord, indem er sich in einem Teiche auf dem Friedhof ertränkte.

— In Clarendon, Texas, sind fast alle Bahnhofsgebäude und Werkstätten der Colorado Southern Eisenbahn abgebrannt. Der Gesammtschaden wird auf $100,000 berechnet.

— Der Präsident hat Thomas R. Wallace zum Ver. Staaten Consul in Krefeld, Deutschland, ernannt und Pietro Curseo von Ohio zum Ver. Staaten Consul in Turin, Italien.

— Pastor R. Roehm, der Begründer der evangelisch-lutherischen Synode von Texas, hat in voller geistiger und körperlicher Frische in Galveston, Tex., sein goldenes Amtsjubiläum gefeiert.

— Der Dampfer „Elrio" brachte die Nachricht, daß er am 9. Juli auf hoher See dem Wrack des Schooners „L. F. Munson" aus Mobile begegnete. Der Capt. C. A. Watt und seine sieben Matrosen wurden gerettet.

— Der kürzlich zurückgetretene Geschäftsführer der Süd-Pacific-Bahn, J. A. Filmore, erhält bis an sein Lebensende eine monatliche Pension von $500 ausbezahlt, gleichviel, ob er einen neuen Posten antritt, oder nicht.

— In einer Hobelmühle bei Bakersfield, Cal., wurde der chinesische Koch gelyncht, weil er einem Weibe mit einem Messer zu Leibe gegangen war, das ihn zu viel mit Nörgeleien gepeinigt hatte. Der arme Chinese soll wahnsinnig gewesen sein.

— Die Censusbehörde berichtet, daß in den Vereinigten Staaten 37.3 Procent der Bevölkerung, d. h. 28,411,698 Personen in Städten mit mehr als 4,000 Einwohnern wohnen, deren es 1158 giebt. 38 Städte in den Vereinigten Staaten haben mehr als 100,000 Einwohner.

— Fürst Alexandrovitch Galatzin, derselbe russische Adlige, der vor einigen Jahren in New York verhaftet wurde, weil er einen Pariser Juwelier um 125,000 Francs beschwindelt hatte, ist im Alter von 32 Jahren im Irrenasyl zu Bloomingdale gestorben und auf Kosten der russischen Gesandtschaft beerdigt worden.

— Frederick D. White, der einzige Sohn von Andrew White, dem Bundesgesandten in Deutschland, beging in Syracuse, N. Y., Selbstmord, indem er sich mit einem Gewehr eine Kugel durch den Kopf jagte. Der Verstorbene war 42 Jahre alt. Es heißt, daß andauernde Kränklichkeit ihm das Leben zuwider machte.

— Während eines heftigen Sturmes brach in Monticello, Wis., ein, von etwa 1000 Personen besetztes Amphitheater zusammen, und die ganze Zuschauerschaar stürzte auf die Erde herab. Dem Umstande allein, daß die meisten Sitze sich nur wenig über der Erde befanden, ist es zuzuschreiben, daß es nur wenige Verletzte und keine Todten gab.

— In der Nähe von Glen Allen, etwa 30 Meilen südlich von Greenville, Miss., an der Yazoo & Mississippi Valley Bahn gelegen, wurden die Italiener John und Vincent Serio von unbekannten Meuchelmördern erschossen. Ihr Begleiter, der Italiener Salvator Liberto wurde tödlich verletzt. Der italienische Consul in New Orleans ist von der Bluthat benachrichtigt worden.

— Frau Johanna Weber, die Gattin des Musikalienhändlers Weber in Kansas City, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Sie war in Darmstadt geboren und eine Tochter von Louis Pabst, dessen ganze Familie sich durch künstlerische Begabung auszeichnete. Sie hat in Concerten in London, Berlin und Wien gesungen und hat auch mehrmals im königlichen Schloß in Berlin Proben ihrer Kunst gegeben.

— Das Eigenthum der Maryland Brewing Co., Baltimore, Md., wurde auf öffentlicher Auktion für $3,500,000 an die Gottlieb—Strauß—Bauerschmidt Co. verkauft. Das Eigenthum besteht aus sechzehn Brauereien und die Gottlieb—Strauß—Bauerschmidt Co. war speziell für den Zweck organisirt worden, die sämmtlichen Aktiva der Maryland Co., die sich in den Händen eines Massenverwalters befand, zu übernehmen.

Ausland.

— Prof. Ludwig Gaupp von der Universität Tübingen ist gestorben.

— Der berühmte deutsche Circusbesitzer Franz Renz ist in seiner Villa in der Nähe von Hamburg gestorben.

— Der neuerliche Regenfall im indischen Bombai-Distrikt hat die dortigen Hungersnoth-Befürchtung zerstreut.

— Der britische Dampfer „Delmar" der an der Küste von Neu-Fundland auflief, ist ein vollständiges Wrack. Die Mannschaft ist gerettet.

— In Syancy, Neu-Süd-Wales, brannte ein Departement-Geschäft nieder, wodurch eine pekuniäre Einbuße von $2,500,000 hervorgerufen wurde.

— Der französische Dampfer „Laos" ist mit 15 Fällen von Beulenpest unter den arabischen Heizern an Bord von Yokohama in Marseille angekommen.

— Während das 19. Pionier-Bataillon auf dem Rhein bei einer Uebungsarbeit war, kenterte ein Boot, in dem 16 Pioniere saßen, und sieben derselben ertranken.

— Senor Federio Errazuriz, der Präsident von Chili, ist noch längerer Krankheit gestorben. Er trat am 18. September 1898 seinen fünfjährigen Amtstermin als Präsident an.

— Der neue Luxus-Expreßzug Bremen-Hamburg-Genua wird es den New Yorkern ermöglichen, von New York aus die Schweiz in 8 Tagen, Rom in 9 Tagen zu erreichen.

— Die Auswanderung aus Deutschland über Bremen während der letzten sechs Monate, mit dem 30. Juni endend, erreichte die Zahl 65,742 gegen 55,821 in der gleichen Periode des Vorjahres.

— Der Pariser Correspondent der „Daily Mail" berichtet, daß John D. Rockefeller und J. Pierpont Morgan beschlossen haben, in Paris eine Bank mit einem Kapital von $250,000,000 zu gründen.

— Aus Panama wird berichtet, daß die Küstendistrikte von Central-Amerika von heftigen Stürmen heimgesucht wurden. Es ward bedeutender Schaden angerichtet, doch scheinen Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen zu sein.

— Von Schloß Cronberg wird gemeldet, daß im Befinden der kranken Kaiserin Friedrich eine erfreuliche Besserung eingetreten ist. Ohne Zweifel ist die Nachricht authentisch, da der Kaiser seine Nordlandsreise wohl sonst schwerlich angetreten hätte.

— Prinz Christian, der älteste Sohn des dänischen Kronprinzen, will im Frühjahr nächsten Jahres auf seiner Yacht einen Abstecher nach den Ver. Staaten machen. Prinz Karl von Dänemark und seine Gemahlin planen ebenfalls, den Ver. Staaten einen Besuch abzustatten.

— Das Projekt neue Röhren von Baku nach Batum zu legen, welches von Seiten russischer Minister 15 Jahre lang unter Berathung gehalten wurde, ist nun endlich infolge der Sanction des russischen Ministeriums in Kraft getreten. Die projektirte Linie wird 561 Meilen lang sein.

— In Weimar ist Freiherr Ludwig von Gleichen, genannt von Rußwurm, gestorben. Derselbe war am 25. Oktober 1836 geboren und ein Enkel Friedrich von Schillers. Sein Sohn, Freiherr Alexander Schiller von Gleichen ist nunmehr der einzige Nachkomme des Dichterfürsten.

— In Paris fand die von der Executive der Vereinigten Grubenleute Frankreichs einberufene Versammlung von Vertretern der verschiedenen Arbeiterverbände statt. Es wurde in derselben eine Resolution des Inhalts angenommen, daß ein allgemeiner Streik der Grubenleute sehr förderlich sein würde.

— Der Vatikan hat officielle Nachrichten, daß infolge der Annahme des neuen französischen Vereins-Gesetzes viele katholische Congregationen in Frankreich ihre Centralen nach Brüssel und anderen belgischen Städten verlegen werden und viele Millionen Francs bereits aus der Bank gezogen wurden.

— Ein Apotheker, derjsoeben eine neue Apotheke in St. Petersburg, Rußland, eröffnete, hat zur Abfertigung des Publikums nur Frauen, welche ihre Apothekerprüfung bestanden haben, engagirt. Die Apotheke hat einen großen Zulauf, da die „Provisorrinnen" als sehr geschickt geschildert werden.

— Bei Gaudola, Indien, wurde eine Abtheilung des 15. Sith-Regiments von aufrührerischen Eingeborenen angegriffen. Zwei der Soldaten wurden bei dem Kampf getödtet und drei verwundet. Es wurden Verstärkungen nach dem Schauplatz der Unruhen abgesandt.

— Der amerikanische Consul James W. Ragsdale in Tientsin, hat die drei Amerikaner, welche in den dortigen chinesischen Quartieren beim Plündern abgefaßt wurden, zu je vier Jahren Gefängniß verurtheilt. Einen Briten und einen Dänen, welche mit den drei Amerikanern gemeinsam plünderten, lieferte Ragsdale ihren zuständigen Behörden aus.

— Da die türkischen Garnisonen zu Kilfith und Vodena in Macedonien von der Regierung seit geraumer Zeit nicht bezahlt worden sind, so verschafften sie sich gewaltsam Zutritt zu den Schatzkammern in den Orten, wo sie stationirt waren, und vertheilten das vorhandene Geld unter sich. Ein gleicher Versuch der in Saloniki, Macedonien, stationirten Truppen wurde vereitelt.

— Wie feinerzeit dem Gasmonopol, will der Stadtrath von Paris nun auch den immer anmaßender werdenden Straßenbahn- und Omnibus-Gesellschaften das Genick brechen. Dieselben hatten neulich die Keckheit, zu verlangen, daß sie von allen Steuern befreit werden. Darüber sind die Stadträthe höchlichst erbost, und sie beabsichtigen nun, die Straßenbahn- und Omnibus-Linien in städtischen Betrieb zu nehmen.

Was zu thun ist.
In diesem Lande kommen
Leberleiden und Biliösität
sehr häufig vor, wir wissen jedoch diese auf leichte und sichere Weise los zu werden, und das ist durch die Anwendung von
Dr. August König's Hamburger Tropfen

Finleys
Mitt-Sommer Aufräumung von saisonablen Waaren.

Erfahrung hat uns die Nothwendigkeit gelernt, am Ende jeder Saison mit all dem überbleibenden Vorrath aufzuräumen. Um dies vollständig und effektvoll in der besten Weise zu bewerkstelligen, haben wir Aufräumungs Preise auf jedes Stück von sommerlichen Waaren gesetzt und dabei den Preis so niedrig gesetzt, daß wir überzeugt sind, daß unsere Erwartungen schnell in Erfüllung gehen. Um diesen Verkauf noch anziehender zu machen, haben wir eine allgemeine Herabsetzung im ganzen Laden angeordnet, eine ungewöhnliche Gelegenheit bietend, verläßliche Waaren bedeutend unter dem wirklichen Werthe zu erhalten.

Dieser Aufräumungs Verkauf ist nunmehr im Gange.

510 und 512
Lackawanna Avenue,
gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,
Deutscher Metzger,
No. 219 Penn Avenue,
wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.